

Fußball

Test gelungen: Weiche schlägt Schilksee 5:1

FLensburg/RØDEKRO „Wichtig, dass wir vor dem Meppen-Spiel am Sonntag im Rhythmus geblieben sind“, bilanzierte Marc Peetz zufrieden. Der Co-Trainer des Fußball-Regionalligisten ETSV Weiche Flensburg war angetan vom kurzfristig vereinbarten Testspiel auf Kunstrasen im dänischen Rødekro gegen den Ligakonkurrenten TSV Schilksee. Die Punktspiele beider Teams waren schon am Donnerstag abgesagt worden. Und auch mit dem Ergebnis war Peetz zufrieden – das gegenüber dem 2:0 gegen Norderstedt auf mehreren Positionen veränderte Team gewann nach anfänglich leichten Schwierigkeiten souverän mit 5:1 (1:1). „Am Anfang hat noch die Körperspannung gefehlt“, beobachtete Peetz. Das hatte sich mit dem 1:0 von Fiete Sykora nach 25 Minuten erledigt. Auch der zwischenzeitliche Ausgleich von Benjamin Petrick brachte die „Eisenbahner“ nicht aus dem Konzept – gleich nach Wiederbeginn gelang Timo Carstensen das 2:1 (46.), Neuzugang Jannik Drews (50.) legte nach. Christian Jürgensen (75.) und Ilidio Pastor Santos (88.) sorgten endgültig für klare Verhältnisse. „Da war Schilksee nicht mehr bei der Sache“, so Peetz. Bis auf die Torhüter Florian Kirschke und Ole Rathmann waren alle Spieler dabei und kamen auch zum Einsatz. Vor dem Heimspiel gegen den SV Meppen am Sonntag stehen noch vier Trainingseinheiten auf dem Programm des ETSV. *sh:z*
ETSV Weiche: Straub - Safo-Mensah (30. Pae-tow), Hummel, H. Ostermann (60. Jürgensen) - Hasanbegovic (46. Thomsen) - Kroß (30. Carstensen, 65. Ildio), F. Meyer (65. Wulff), Dammann (46. Böhnke) - Sykora (46. Walter), Schulz (65. Melfsen), Drews (60. Shirdel).

Klarer Sieg und Lob für den Gegner

Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt besiegt den SV Mecklenburg-Schwerin mit 30:19 / Gäste halten 45 Minuten lang engagiert dagegen

HANDEWITT Ein glattes Ergebnis, möchte man meinen. Das Junior-Team der SG Flensburg-Handewitt schlug den abstiegsbedrohten SV Mecklenburg-Schwerin in der 3. Handball-Liga mit 30:19 (13:12). Doch 45 Minuten leistete der Gast erbitterten Widerstand, was auch Till Wiechers zu einer respektvollen Analyse nötigte. „Die Schweriner waren der Gegner, der sich in der letzten Zeit am besten auf uns vorbereitet hat“, befand der SG-Trainer.
Maik Handschke war es, der die Mecklenburger so vorbildlich eingestellt hatte. Nach dem Mauerfall 1989 war er der erste Handballer, der von der DDR-Oberliga in die Bundesliga wechselte und sich später als Übungsleiter einen Namen machte. Seit November ist er in Schwerin tätig. „Ich hatte meiner Mannschaft gesagt, dass sie geduldig spielen solle“, sagte der Coach. „Das hat sie im ersten Durchgang sehr gut beherzigt.“
Das Junior-Team tat sich schwer mit der gegnerischen Taktik, suchte fast schon krampfhaft nach seinem Rhythmus. „Wir sind eine sehr junge Mannschaft, die viel laufen will und es nicht gewohnt ist, so lange in der Abwehr zu stehen“, erklärte Till Wiechers. Auf der anderen Seite vermochte seine Mannschaft zumindest über den Kreis Akzente zu setzen. Marcel Möller war allein in der ersten Hälfte sechs Mal zur Stelle. Und als Jan Torben Ehlers unmittelbar vor der Sirene das 13:12 markierte, ging es mit einer Führung zum Pausentee.
Thore Jöhnck, bei dem sich eine Finger-Blessur zum Glück als nicht gravierend entpuppt hatte, hielt solide, machte aber Platz für Tim Lübker. Der neue Keeper parierte sogleich gegen Schwe-



Starke Vorstellung von Marcel Möller.

KI

rins Goalgetter Mateusz Przybylski und erreichte eine überragende Quote von 59 Prozent. Die Defensive rückte nun weiter auf, um die Schweriner zu kürzeren Angriffen zu zwingen. Bis zum 18:17 (44.) hielten die Gäste mit, doch dann häuften sich bei ihnen die technischen Fehler. Die Hausherrn starteten wiederholt zu Gegenstößen.

Auch eine Auszeit beim 21:17 (47.) und erhöhtes Risiko der Schweriner änderten nichts am Trend. Der unermüdlige Morten Dibbert stellte mit dem 28:18 (58.) den ersten Zehn-Tore-Vorsprung her. Eine Kombination von Jan Torben Ehlers und Marcel Möller, den beiden stärksten Angreifern, besorgte Sekunden vor Schluss den Endstand. *ki*

SG Flensburg-Handewitt II: Jöhnck, Lübker (ab 31.) – Kohnagel (4), Steidtmann (1), Witte (4/2), Woyczechowski (1), Dibbert (2), Ehlers (9), Hennig, Louwers, Jensen, Möller (9).
SV Mecklenburg-Schwerin: Stemmler, Panzer – Grämke (1), Prothmann (2), Przybylski (7), Larisch, Marangko (3), Evangelidis, Höwt (3), Hünnerbein, Finkenstein (1), Gutmanis, Calvert (2/1), Wirt.
Schiedsrichter: Poguntke/Schneider (Hannover). **Siebenmeter:** 2:1. – **Zeitrafen:** 2:2.
Zuschauer: 152.

Trotz Niederlage: Trainer freut sich über Leistungssteigerung

HANDEWITT Die Handball-Frauen der SG Oeversee/Jarplund-Weding haben eine gute Reaktion auf die 21:33-Niederlage beim TSV Wattenbek gezeigt. Gegen den noch amtierenden Oberliga-Meister TSV Altenholz verpasste die Mannschaft von Torsten Eggebrecht nur knapp einen Punktgewinn – nach spannenden 60 Minuten mussten sich die „Miezen“ mit 22:25 (8:13) geschlagen geben.
Nach ausgeglichener Anfangsphase und einem 4:4-Zwischenstand nach gut zehn Minuten schien die SG wieder in alte Muster zu verfallen. Im Angriff häuften sich die technischen Fehler und die Gäste liefen Tempogegenstöße. So geriet der Tabellenletzte mit 4:10 in Rückstand. Doch dann fing sich das Eggebrecht-Team wieder und hielt dagegen. Es wurde aber nicht entscheidend verkürzt und so ging es mit einem 8:13 in die Pause. Auch nach dem Wechsel verlief die Begegnung zunächst auf Augenhöhe, die Gäste verwalteten den Vorsprung bis zum 12:18.
Nach drei Toren in Folge wuchs die Hoffnung bei den Gastgeberinnen. In der Abwehr wurde gut gearbeitet und im

Angriff war vor allem Janne Eichhorn in großer Form, wirbelte ein ums andere mal die Altenholzer Deckung durcheinander. Acht Minuten vor dem Abpfiff erzielten die Gastgeberinnen dann sogar den 21:21-Ausgleich. Doch nach der Aufholjagd fehlte in der Schlussphase die Kraft und auch ein wenig das Glück, so dass die erfahrenen Altenholzerinnen sich die Punkte sicherten und 25:22 gewannen.
Dennoch zog SG-Trainer Torsten Eggebrecht endlich mal wieder ein zufriedenes Fazit. „Am Ende fehlte uns etwas das Glück. Aber das ist so, wenn man unten steht. Trotz einiger Fehler haben wir nur knapp verloren, weil wir eine absolute Leistungssteigerung gezeigt haben. So hoffe ich, dass wir alle das Positive mitnehmen, so weiter machen und bald wieder zu einem Erfolgserlebnis kommen.“ *jös*
SG Oeversee/Jarplund-Weding: Kruse, Sina Thomsen – Schaumburg (1), Drews, Dana Thomsen (5), Krieger, Breitfeld, Matzen, Zboralski, Ranft (2), Blaas (2), Eichhorn (4), Hansen (4), Vogeler (4/3).
TSV Altenholz: Gutttau, Albrecht – Hauschild (1), Detlefsen (2), Thiesen, Ohm, Rohwer (5), Thümer (4), Tonn (5/1), Lyke (4), Rütz (4), Besteher.
Zuschauer: 100.

Läufer spenden 1000 Euro für das Hospiz

FLensburg Laufen für einen guten Zweck hat Charme und sorgt für Gewinner auf allen Seiten – das weiß man auch beim 1. Flensburger Lauftreff, der alljährlich beim Adventlauf Spenden sammelt und an wohltätige Einrichtungen weitergibt. Nachdem der FLT-Vorstand bei der Planung für den 31. Flensburger Adventlauf einstimmig beschlossen hatte, zum dritten Mal für das Katharinen-Hospiz am Park zu spenden, wurden bei Flensburgs großem Laufest in der Adventszeit insgesamt 800 Euro gesammelt, die die Vereinsmitglieder auf glatte 1000 Euro aufstockten.
Nun überreichte der FLT-Vorsitzende Andreas Bundels den großen Scheck an Claudia Toporski. Die Diakonisse als Geschäftsführerin und Leiterin des Palliativ-Hospizes von Malteser Krankenhaus St. Franzis-



Übergabe: Andreas Bundels (links) überreicht Claudia Toporski den symbolischen Scheck. *sh:z*

kus-Hospital und Diako Flensburg bedankte sich für die Zusage der Sportler.

Claudia Toporski und Andreas Bundels erörterten bei der symbolischen Scheckübergabe,

dass die Einrichtung am Christiansenpark, die dort seit mehr als 20 Jahren zu Hause ist, jedes Jahr mindestens 500 000 Euro durch Spenden aufbringen müsse. Nach Angaben von Claudia Toporski sei insbesondere der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst auf Spendengelder angewiesen, da dieses Aufgabenfeld der Betreuung von Kindern schwerstkranker und sterbender Eltern und der Trost- und Trauerarbeit von den Krankenkassen nur wenig Unterstützung erfahre.
„Das ist ein Armutszeugnis für ein wohlhabendes Land wie die Bundesrepublik Deutschland. Auf solche Missstände muss man hinweisen“, befand Andreas Bundels nach dem Gespräch und zeigte sich glücklich, dass er mit seinem Verein einen kleinen Beitrag zur Verbesserung leisten konnte. *npb*

Synchron-Schwimmerinnen mit gutem Start

BIELEFELD/FLensburg Mit guten Leistungen machten drei Jugend-Synchronschwimmerinnen vom TSB Flensburg beim deutschen Pflicht-Ranglistenturnier in Bielefeld-Brackwede auf sich aufmerksam. 23 Vereine mit 128 Schwimmerinnen waren am Start. Im Gegensatz zu den Deutschen Meisterschaften müssen die Synchronschwimmerinnen bei dieser Meisterschaft nur die Pflicht schwimmen und keine Kür. Gewertet wird in den Jahrgängen und der Offenen Klasse.
Die TSB-Top-Schwimmerinnen Edith Zeppenfeld und Inken Jeske und Vorjahressiegerin Wiebke Jeske bereiten sich auf die Europameisterschaften im Mai in London vor und nutzten lieber einen zusätzlichen Trainingslehrgang im heimischen Campusbad. Aber die drei Flensburger Talente ließen mit ihren Leistungen aufhorchen – allen voran Jugend-Nationalschwimmerin Sinja Weychardt. Im Vorkampf qualifizierte sie



Zufrieden: Lilith Schwedler, Fenja Jessen und Sinja Weychardt (v. li.).

sich mit 64,4955 Punkten als Zweite für das Altersklassen-Finale und als Zwölfte für das Halbfinale der besten 24 Schwimmerinnen in der Offenen Klasse. Zudem schaffte sie mit ihrer Punktzahl auch die C-

sich mit 64,4955 Punkten als Zweite für das Altersklassen-Finale und als Zwölfte für das Halbfinale der besten 24 Schwimmerinnen in der Offenen Klasse. Zudem schaffte sie mit ihrer Punktzahl auch die C-

Kader-Norm des Deutschen Schwimmverbandes. Im Finale steigerte sie sich auf 64,9818 Punkte und sicherte sich Silber hinter Justine Seibert aus München. Das Finale der Offenen Klasse verpasste sie als 13. mit 0,1 Punkten Rückstand knapp.
Im Jahrgang 2001 erschwamm sich Fenja Jessen mit 59,6116 Punkten einen guten neunten Platz, dabei fehlten nur 0,7 Punkte zum Einzug ins Altersklassenfinale. Lilith Schwedler (Jahrgang 2003) zog als Zweite ins Altersklassen-Finale ein, am Ende war es Platz fünf mit 54,483 Punkten. „Wir sind sehr zufrieden“, resümierten die Trainerinnen Petra Obermark und Sina Nass. Petra Obermark ist bei der EM in London übrigens als Wertungsrichterin tätig. *sh:z*



Janine Hansen trifft für die SG aus dem Rückraum.

STAUDT